

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Projektskizze

Klimaschutzmanagement der Umsetzung
des Klimaschutzkonzeptes der Kolpingstadt Kerpen



Klimainitiative Kerpen

Informieren. Engagieren. Profitieren.

Antragsteller:

Kolpingstadt Kerpen

Jahnplatz 1

50171 Kerpen

Inhalt

1 Gesamtziel des Fördervorhabens	1
2 Angaben zum Antragsteller	2
2.1 Kommunale Daten	2
2.1.1 Gebäudestruktur	4
2.1.2 Einwohner	4
2.1.3 Erwerbstätige	5
2.1.4 Verkehrssituation	6
2.2 Bereits realisierte Projekte	7
3 Zielsetzungen	10
3.1 Zielszenario	10
3.2 Klimaschutzziele	11
4 Geplante Maßnahmen	12
5 Tätigkeiten des Klimaschutzmanagements	15
5.1 Netzwerk Klimaschutzakteure	15
5.2 Projektmanagement	17
5.3 Fachliche Unterstützung / Methodische Beratung	17
5.4 Öffentlichkeitsarbeit	18
5.5 Zusammenfassung Tätigkeiten und Arbeitseinsatz	18
6 Potenziale	19
7 Projektablauf	19
8 Monitoring und Controlling	20
9 Kosten	21
9.1 Personalkosten	21
9.2 Sachausgaben	22
9.3 Kosten Öffentlichkeitsarbeiten	24
9.4 Kosten für Dienstreisen	25
9.5 Kosten für eine professionelle Unterstützung	27
9.6 Darstellung der Gesamtkosten	28
10 Ausblick	29
11 Anhang	29

1 Gesamtziel des Fördervorhabens

Ziel der Klimaschutzinitiative und der damit verbundenen Förderprogramme des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit – BMU ist es, in Deutschland die umfangreich vorhandenen Projekte zur Emissionsminderung durch Energievermeidung, Steigerung der Energieeffizienz und durch Nutzung regenerativer Energien kostengünstig und breitenwirksam zu erschließen.

Konkret geht es um die Reduzierung der Treibhausgasemissionen um 40 % bis 2020 und um 80 – 95 % bis 2050 bezogen auf das Niveau von 1990.

Die Erreichung dieser Ziele will die Kolpingstadt Kerpen tatkräftig unterstützen und hat aus diesem Grund ein integriertes Klimaschutzkonzept erstellt, dessen Umsetzung einstimmig politisch beschlossen wurde (siehe Anlage 1). Mit diesem Beschluss ist die Grundlage für die Realisierung der CO₂-Minderungsmaßnahmen geschaffen.

Mit der Selbstverpflichtung zur CO₂-Minderungsstrategie verfolgt die Kolpingstadt Kerpen die Klimaschutzziele der Bundesregierung zu unterstützen und visiert die Senkung der CO₂-Emissionen um 30 % bis 2030 und um 80 % bis 2050 bezogen auf 2016 an.

Diese Potenziale gilt es, insbesondere in den Bereichen Wirtschaft, Gebäude und Mobilität zu heben und die Reduzierung der CO₂-Emissionen nachhaltig zu sichern.

Zur Unterstützung der Umsetzung und um eine systematische und somit effektive Umsetzungsstrategie sicherzustellen, wurde ein Klimaschutzfahrplan erstellt, der die Minderungsmaßnahmen priorisiert und zeitlich sowie organisatorisch abbildet.

Das Klimaschutzkonzept liegt vor. Der Beschluss zu dessen Umsetzung sowie zum Aufbau eines Klimaschutz-Controllings verbunden mit der Beantragung einer beratenden Begleitung der Umsetzung des Konzepts ist als weitere Fördervoraussetzungen gegeben. Somit wird der Förderantrag für die „**Förderung einer Stelle für Klimaschutzmanagement**“ gestellt.

Im Rahmen der Projektförderung werden Zuwendungen für eine Vollzeitstelle eines / einer Klimaschutzmanagers (-in) beantragt, der (die) die Umsetzung des Klimaschutzkonzepts fachlich unterstützt, koordiniert, begleitet, inhaltlich zuarbeitet sowie Vernetzungsaktivitäten organisiert.

Der (Die) Klimaschutzmanager (-in) wird unter anderem im Rahmen seiner (ihrer) Tätigkeiten folgenden Aktivitäten übernehmen:

- Projektsteuerungsaufgaben (Projektmanagement)
- Inhaltliche Zuarbeiten zu methodischen Fragen sowie fortlaufend fachliche Beratung von Entscheidungsträgern und Sachbearbeitern in Einzelfragen
- Beratung zur Inanspruchnahme von Fördergeldern
- Unterstützung bei der Vorbereitung und Planung von Entscheidungen (einschließlich Entscheidungsvorlagen)
- Systematische Erfassung und Auswertung von für den Klimaschutz relevanten Daten (Controlling)
- Unterstützung bei der Vorbereitung, Planung und der Umsetzung von Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept
- Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung von begleitenden Informations- und Schulungsveranstaltungen
- methodische Beratung bei der Entwicklung von Klimaschutzstandards
- Initialisierung von Klimaschutzprojekten

- Durchführung von Vernetzungsaktivitäten wichtiger Klimaschutzakteure (Workshops, Gespräche zur Vorbereitung von Workshops)
- Inhaltliche Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit

Der (Die) Klimaschutzmanager (-in) kann bei seinen (ihren) Arbeiten auf vorliegende politische Beschlüsse zur Durchführung der entsprechenden Maßnahmen zurückgreifen. Im Wesentlichen stellt der Maßnahmenkatalog 15 Projekte dar, die in drei Jahren umgesetzt bzw. angestoßen werden sollen und die Arbeitsgrundlage für den (die) Klimaschutzmanager (-in) bilden.

2 Angaben zum Antragsteller

2.1 Kommunale Daten

Die Kolpingstadt Kerpen ist die größte Stadt des Rhein-Erft-Kreises. Mit ihren rund 67.653 Einwohnern (Stand 2017) liegt die Stadt im südlichen Nordrhein-Westfalen, südwestlich von Köln. Auf einer Fläche von 113,92 km² gliedert sich Kerpen in 12 Stadtteile: Sindorf, Kerpen, Horrem, Brüggen, Buir, Blatzheim, Türnich, Balkhausen, Manheim, Mödrath, Neu-Bottenbroich und Manheim-neu. Mit 27%, 22% und 19% besitzen Sindorf, Kerpen und Horrem den größten Bevölkerungsanteil. Diese jeweils durch ein Naturschutzgebiet voneinander getrennten Stadtteile liegen um das Kerpener Kreuz und sind die am stärksten verdichteten. Die übrigen Stadtteile sind deutlich kleiner und weniger urban geprägt.

In direkter Nähe zu den Naturschutzgebieten Kerpener Bruch, Parrig und Dickbusch, sowie dem Lörsfelder Busch und Steinheide, liegt Kerpen im Naturpark Rheinland. Östlich des Stadtgebiets Kerpen fließt die Erft nach Norden durch die beiden Naturschutz- und FFH – Gebiete, Kerpener Parrig sowie Kerpener Bruch.

Kerpen ist geprägt von der im Umkreis liegenden Braunkohleindustrie des Rheinischen Braunkohlerevierts mit Tagebauen und Brikett-Fabriken. Der Tagebau Frechen im Osten ist ausgekohlt - dort befindet sich ein Rekultivierungsgebiet mit dem vom Weltjugendtag 2005 bekannten Marienfeld. Kleinere Felder wie das der Grube Louise bei Brüggen/Türnich mit den Brikettfabriken I und II waren schon 1952 erschöpft. Der neue Tief-Tagebau Hambach rückt an den Ortsteil Manheim heran. Im Rahmen eines Umsiedlungsprojekts ist Manheim (Neu) als weiterer Stadtteil gegründet worden. An die Sindorfer Glashütte 1911 bis 1978 erinnert nur noch die Hüttenstraße mit den ehemaligen Werkswohnungen. Die Braunkohlekraftwerke auf dem Villerücken befinden sich in unmittelbarer Nähe zum Stadtgebiet. Mit dem bevorstehenden Ende der Braunkohleförderung steht Kerpen großen strukturellen Veränderungen und Aufgaben gegenüber.

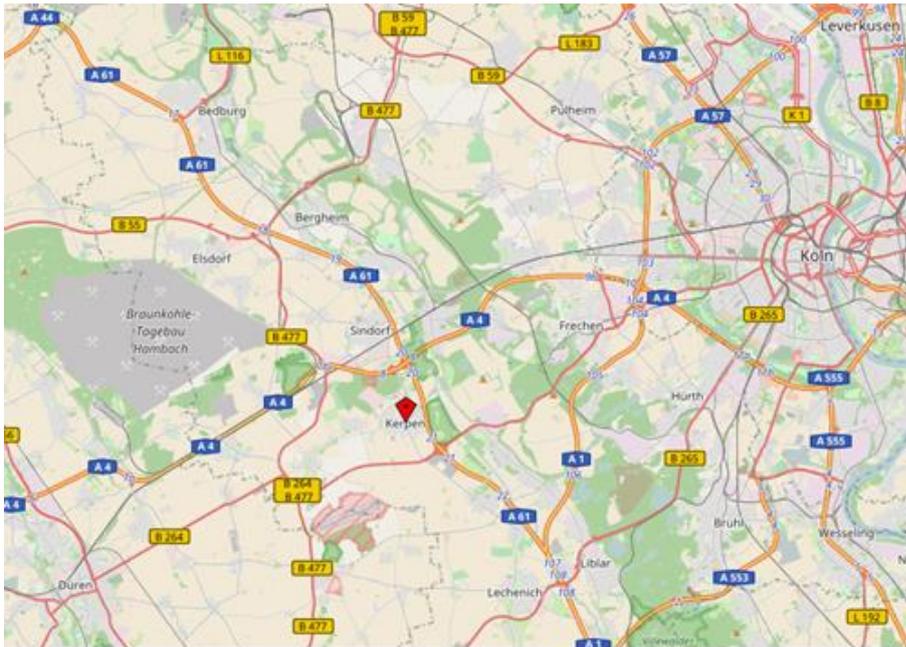


Abbildung 1: Lage der Kolpingstadt Kerpen (Quelle: Openstreetmap Deutschland)

Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche liegt in Kerpen bei 27,2 %, auf die Freifläche (außerhalb der Siedlungs- und Verkehrsfläche) entfallen somit 72,8 % des Stadtgebietes. 51,9 % von Kerpen wird landwirtschaftlich genutzt. 17,6 % bzw. 1,2 % stellen Wald- bzw. Wasserflächen dar (Quelle: www.it.nrw.de /2015). Auffällig ist der im Vergleich zum Rhein-Erft-Kreis sowie zum Stadttyp „Große Mittelstadt“ höhere Anteil der Verkehrsfläche am Betrachtungsgebiet.

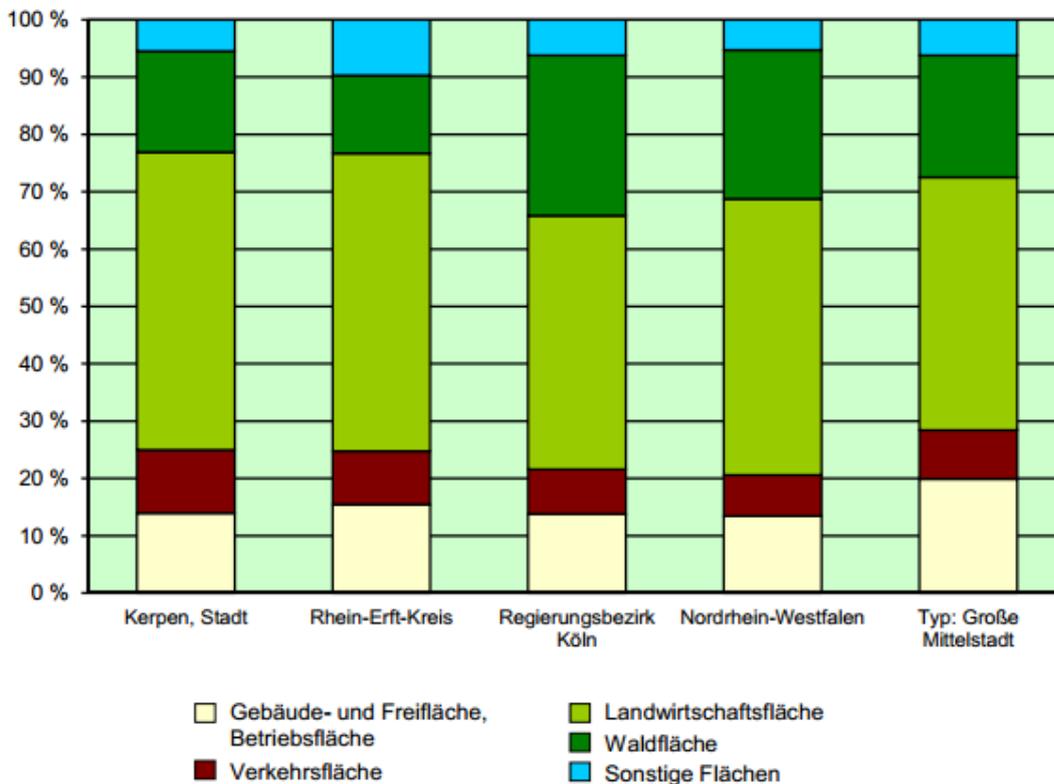


Abbildung 2: Fläche nach Nutzungsarten in der Kolpingstadt Kerpen am 31.12.2015 in Prozent (Quelle: IT.NRW: Kommunalprofil Kerpen, Stadt)

2.1.1 Gebäudestruktur

Im Vergleich zum Landes- und Bundesdurchschnitt verfügt die Kolpingstadt Kerpen ebenfalls über einen hohen Gebäudeanteil der vor 1949 errichtet wurde. Der Großteil der Gebäude wurde – wie in NRW bzw. dem Bundesdurchschnitt - in den Jahren von 1949 bis 1978 errichtet. Insgesamt liegt der Anteil der vor 1978 errichteten Gebäude in Kerpen bei 65 %. Damit ist der Hauptteil des Gebäudebestands vor dem Inkrafttreten der 1. Wärmeschutzverordnung (WärmeschutzV) Ende 1977 erbaut worden. Die Kolpingstadt Kerpen geht daher im Maßnahmenkatalog dieses Konzeptes auf das Thema Sanierung ein. Hier sind beispielsweise Quartierskonzepte und Beratungsangebote zu nennen.

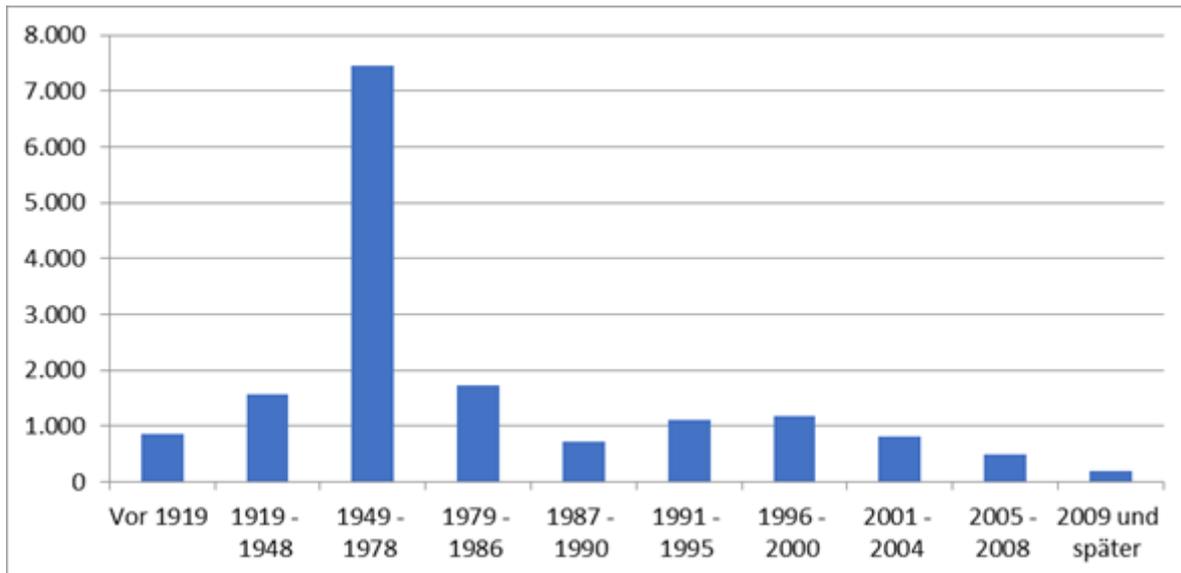


Abbildung 3:Wohngebäude in Kerpen nach Mikrozensusklassen (Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2011)

In den Folgejahren folgen die Entwicklungen – mit einer kleinen Abweichung zwischen 1996 - 2000 – weiter dem Bundesdurchschnitt. Seit dem Jahr 2001 stagniert bzw. reduziert sich die Neubau-Aktivität, liegt aber insgesamt auf dem Niveau von Landes- und Bundesebene.

2.1.2 Einwohner

Die Einwohnerzahl der Kolpingstadt Kerpen betrug Ende des Jahres 2015 65.477 Einwohner. Der Rückgang der Bevölkerung in 2011 kam durch eine Korrektur der Einwohnerzahl im Zuge der Volkszählung „Zensus 2011“ zustande. Seitdem ist die Bevölkerung wieder angestiegen.

Bedingt ist dieser Anstieg vor allem durch die große Zahl Zugezogener nach Kerpen. Besonders hervorzuheben ist die Anzahl der ausländischen Zugezogenen, die sich seit 2011 verdoppelt hat. Ein Einflussfaktor hierfür ist der Zuzug von Menschen mit Fluchthintergrund. Ab 2014 trägt darüber hinaus auch die positive Geburtenrate zum Bevölkerungswachstum bei.

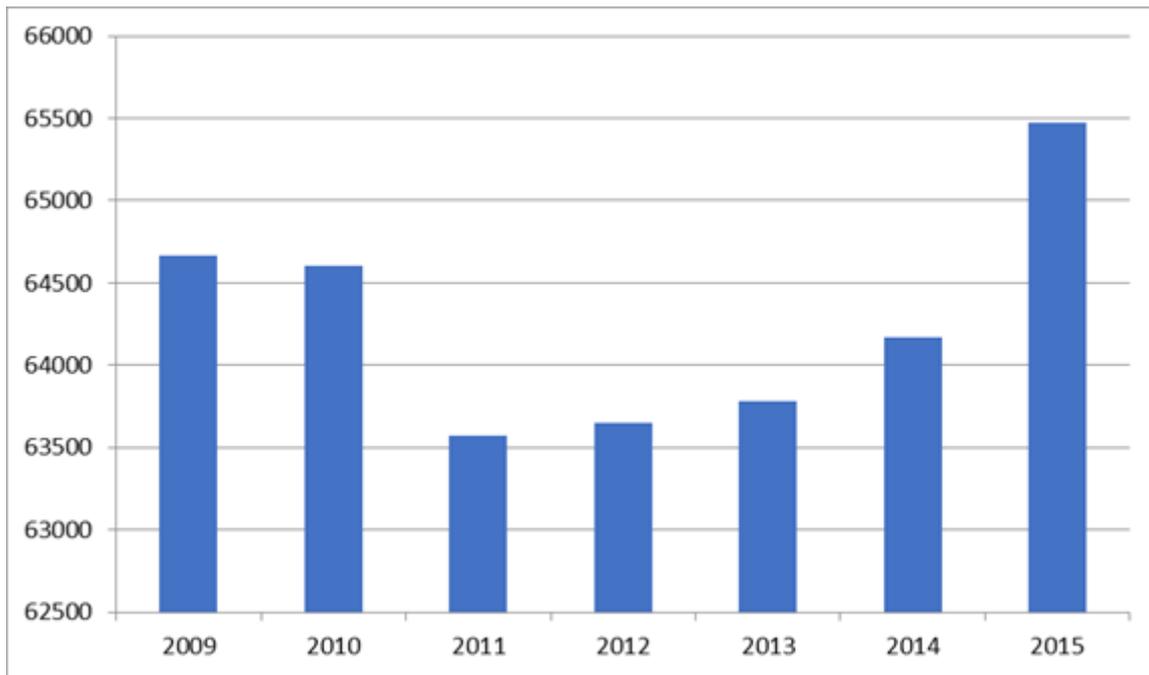


Abbildung 4: Einwohnerzahlen der Kolpingstadt Kerpen 2009-2015 (Quelle: IT.NRW: Kommunalprofil Kerpen, Stadt)

2.1.3 Erwerbstätige

Die Erwerbstätigenzahlen weisen im Landesvergleich, als auch im kreisweiten Vergleich, sehr hohe Werte in Handel, Gastgewerbe, Verkehr und Lagerei auf. Demgegenüber stehen unterdurchschnittlich kleine Werte im produzierenden Gewerbe und sonstigen Dienstleistungen.

Der wichtigste Erwerbsbereich sind Handel, Gastgewerbe, Verkehr und Lagerei, der mit 40,9 % am stärksten ausgeprägt ist. Sonstige Dienstleistungen liegen bei 33,9 %, gefolgt von dem produzierenden Gewerbe mit 23 %. Schlusslicht bildet die Land- und Forstwirtschaft und Fischerei mit 2,1 %.

**Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort
am 30.6.2015 in Prozent**

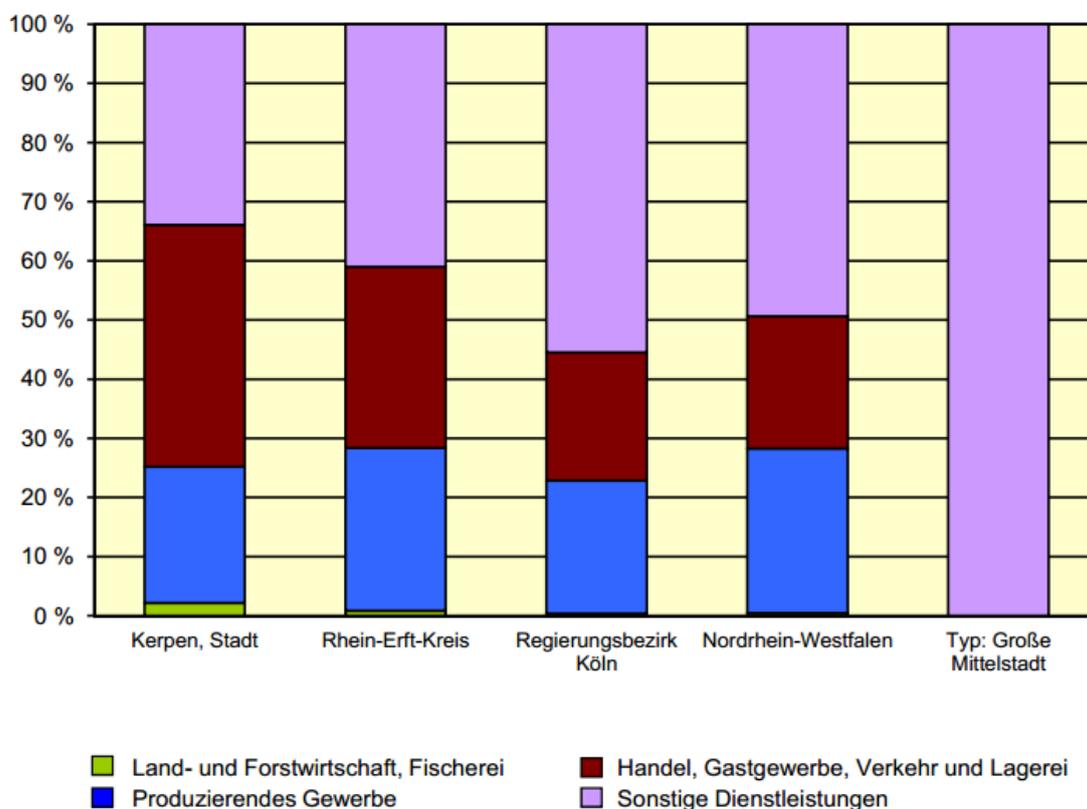


Abbildung 5: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Kerpen in 2015 in Prozent - Quelle: IT.NRW (Stand 2017)

2.1.4 Verkehrssituation

Die verkehrliche Infrastruktur für den motorisierten Verkehr ist in der Kolpingstadt Kerpen geprägt von einem guten Netz an klassifizierten Straßen. Das Rückgrat bilden die beiden Bundesautobahnen A4 und A61, die sich im Autobahnkreuz Kerpen treffen und die über die Anschlussstellen Elsdorf, Kerpen und Türnich an das örtliche Straßennetz angebunden sind. Die Bundesstraßen B264 und B477 dienen vor allem als Ortsumgehungen und entlasten die Ortslagen vom Durchgangsverkehr.

Das Straßennetz im Stadtgebiet Kerpen bietet insgesamt optimale Verbindungen zu den Wirtschafts- und Oberzentren Köln, Düsseldorf, Aachen und Bonn.

Seit dem Jahr 2001 verfügt Kerpen über eine S-Bahnverbindung (Düren-Köln). Die Haltepunkte Buir und Sindorf sowie der Bahnhof Horrem sind dabei wichtige Mobilstationen, die eine komfortable Verknüpfung verschiedener Verkehrsarten ermöglicht.

Der Bahnhof in Horrem stellt mit dem ersten europäischen CO²-freien Bahnhofsgebäude, einem ZOB mit acht Halteplätzen für Busse, mehr als 1000 P+R Parkplätze und einer Radstation mit 420 Abstellplätzen den höchstfrequentierten und modernsten Bahnhof im Rhein-Erft-Kreis dar.

In Horrem halten zudem die Regionalexpresslinien RE1 und RE9 mit Anbindungen nach Aachen, Köln, Siegen und Dortmund sowie die Regionalbahn RB38 Richtung Köln bzw. Bergheim und Bedburg.

Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) wird im gesamten Rhein-Erft-Kreis von der Kreisverwaltung als verantwortlicher Aufgabenträger organisiert. Insgesamt 17 Buslinien sorgen vernetzt für ein gutes Angebot im Busverkehr. Komplettiert wird das Angebot von einem Anrufsammeltaxi, welches die Lücken im Busangebot, vor allem in den Abendstunden, schließt.

Seit dem Jahr 2012 ist die Kolpingstadt Kerpen Mitglied der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundliche Städte, Gemeinden und Kreise e.V. (AGFS) in NRW. Dies verdeutlicht das Bestreben die Nahmobilität zu stärken und die Rahmenbedingungen für den Rad- und Fußverkehr zu optimieren.

Bereits heute ist das Stadtgebiet an das landesweite Radwegnetz angebunden. Diverse Themenrouten (z.Bsp. Erfradweg, Bahnradweg, Raderlebnisroute Kerpen, Wasserburgenroute, Tällerroute Neffelbach uvm.) ergänzen das gute Angebot an Radwegen und Routen.

Für den Alltagsverkehr wurde in den letzten Jahren mit Umsetzung eines Radverkehrskonzeptes die Infrastruktur optimiert. Die Markierung von Schutzstreifen, der Bau neuer Radwegverbindungen abseits von Hauptverkehrsstraßen oder die Realisierung neuer Abstellanlagen seien hier beispielhaft genannt.

Auf Grund der Herausforderungen im Verkehrssektor geht die Kolpingstadt Kerpen im Maßnahmenkatalog dieses Konzeptes gezielt auf das Thema ein. Schwerpunkt ist hier die Erstellung eines Mobilitätsprogramms unter Berücksichtigung des Klimaschutzkonzeptes.

2.2 Bereits realisierte Projekte

Die Erstellung des Klimaschutzkonzeptes ist für die Kolpingstadt Kerpen nicht der Beginn eines klimaschonenden Handelns. So wurden und werden bereits viele Projekte und Maßnahmen umgesetzt. Auf die hier gemachten Erfahrungen will die Kolpingstadt Kerpen aufbauen und das bei den Akteuren auf dem Stadtgebiet vorhandene Know-How in weitere Aktivitäten einfließen lassen. Einige Beispiele werden nachfolgend genannt.

Tabelle 1: Auswahl bereits umgesetzter Klimaschutzprojekte in der Kolpingstadt Kerpen

Maßnahme	Hintergrund	Beschreibung
Teilnahme am „european energy award“	Energieeinsparung und Reduzierung der Emissionen	Seit 2008 hat die Kolpingstadt Kerpen einen Klimaschutzbeauftragten bestellt, der u.A. entsprechende Prozesse zur Minimierung der Luftschadstoffbelastung einleitet sowie den eea- Prozess erfolgreich umgesetzt hat. Die Kolpingstadt hat bis zum Jahr 2012 am eea teilgenommen. Umsetzung: das Zertifizierungsaudit wurde erfolgreich durch den TÜV Rheinland am 14.12.2012 durchgeführt. Die Auszeichnungsveranstaltung fand am 5.11.2013 in Düsseldorf statt.
SWOT – Analyse	Unterstützung zur Energieeinsparung und Reduzierung der Emissionen	Die Kolpingstadt Kerpen hat für eine energetisch nachhaltige Stadtentwicklung eine SWOT – Analyse (Stärken/Schwächen/Risiko/Chancen – Analyse) erarbeiten lassen. Auf Basis der SWOT – Analyse wurde ein Energiekonzept für die Kolpingstadt Kerpen erarbeitet.
Gründung der Energiepartner Kerpen GmbH	Nutzung des Potentials an regenerativen Energiequellen (Solarenergie) zur Vermeidung von Emissionen durch Verbrennung fossiler Energieträger	Gründung der Energiepartner Kerpen GmbH und Errichtung von 8.500 Solarmodulen (17.000 m ²) am Emissionsschutzwall Hambachbahn/ Buir auf einer Länge von 2 km.

Energiekonzept	Nutzung des Potentials an regenerativen Energiequellen (Sonnenenergie) zur Vermeidung von Emissionen durch Verbrennung fossiler Energieträger	Die Kolpingstadt Kerpen hat bisher an einer Vielzahl kommunaler Gebäude energieeffiziente Baumaßnahmen durchgeführt. Außerdem ist die Stadt bestrebt, für jedes Gebäude einen Energieausweis zu erstellen. Zu den Maßnahmen gehören der Einsatz von Blockheizkraftwerken und von Luft-Wärmepumpen in jeweils vier Gebäuden, der Einsatz von Pelletheizkesseln, der Einsatz von Regenwasser für die Toilettenspülung u.v.m. Bei vielen städtischen Gebäuden wurde das Wärmedämmungskonzept überarbeitet sowie Gebäude nach modernstem Wissen renoviert und neu gedämmt. Ein Energiebericht, der alljährlich erstellt wird, spiegelt den verbesserten Energiestandard der öffentlichen Liegenschaften wider. Des Weiteren wurde aufbauend auf den Ergebnissen der SWOT-Analyse im Jahr 2014 ein Energiekonzept für die Kolpingstadt Kerpen erarbeitet, welches Potentiale für den Einsatz von Erneuerbaren Energien aufzeigt, um die Erreichung der kommunalen Energie- und Klimaschutzziele zu unterstützen.
Photovoltaikanlagen	Nutzung des Potentials an regenerativen Energiequellen (Sonnenenergie) zur Vermeidung von Emissionen durch Verbrennung fossiler Energieträger	An zahlreichen städtischen Gebäuden wurden Photovoltaikanlagen installiert, die durch die Produktion von „sauberem Strom“ ebenfalls einen Beitrag zur Minderung der Luftbelastung beitragen.
Fahrradfreundliche Stadt	Vermeidung von verkehrsbedingten Emissionen	Die Kolpingstadt Kerpen ist offizielles Mitglied der AGFS (Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Kreise, Städte und Gemeinden NRW e.V.). Mit Umsetzung des Radverkehrskonzeptes Kerpen erhofft sich die Stadt mittelfristig eine spürbare Verschiebung des Modal-Split in Richtung höherer Radverkehrsanteile zu Lasten des motorisierten Individualverkehrs. Eine Vielzahl von Maßnahmen aus dem Konzept sind bereits umgesetzt; derzeit wird das Radverkehrskonzept fortgeschrieben. Es wird eine Erhöhung des derzeitigen Radverkehrsanteils von 10% auf 25% erwartet. Dies bewirkt nicht nur eine geringere CO ₂ - und Feinstaubproduktion, sondern es wird auch Energie eingespart und Lärm reduziert.

Infrastruktur Bahn - Öffentlicher Personennahverkehr

Vermeidung von verkehrsbedingten Emissionen

Der Bahnhof in Kerpen-Horrem wurde umstrukturiert, es entstand eine Park & Ride-Anlage für 510 Pkws sowie eine Fahrradstation zum Abstellen von 420 Rädern. Mit dem neuen Bahnhofsgebäude in Kerpen-Horrem ist Deutschlands erstes klimaneutrales Bahnhofsgebäude entstanden. Das Pilotprojekt „Grüner Bahnhof“ steht für eine neue Generation von Bahnhofsgebäuden, die modernste ökologische Standards mit hohem Kundenkomfort verbinden. Damit soll die Umwelt durch reduzierte CO₂-Emissionen entlastet und die Zufriedenheit der Reisenden erhöht werden. Das erste Projekt aus dem Programm Grüner Bahnhof umfasst verschiedene Technologien mit dem Ziel, die Bahnhöfe der Zukunft klimaneutral zu betreiben. Die Photovoltaikanlage produziert im Jahresverlauf ca. 35.500 kWh Strom, eine Geothermieanlage sorgt für die Heizung und Kühlung des Gebäudes und Solarthermie für warmes Wasser. Das begrünte Dach hilft den Wärmeinseleffekt zu verringern und ermöglicht die Nutzung des Regenwassers im Inneren des Gebäudes. Ein neues Beleuchtungskonzept kombiniert die Nutzung von Tageslicht mit energiesparender Leuchtdioden-Lichttechnik. Große Fensterflächen sorgen für Transparenz und gute Orientierung. Großzügige Oberlichter bringen Tageslicht ins Gebäude. Damit entsteht beim Betrieb des Bahnhofs kein CO₂. Aber schon beim Bau wird durch den Einsatz natürlicher, nachhaltiger und regionaler Rohstoffe CO₂ gespart. Das Konzept „Grüner Bahnhof“ hat das Architekturbüro der DB Station&Service AG entwickelt. Die Baukosten werden mit rund 3,35 Mio. Euro angegeben, darin enthalten ist eine EU-Förderung in Höhe von 900.000 €. Der Bahnhof Horrem ist mit circa 12.000 Pendlern pro Tag der wichtigste Verteilerbahnhof des Rhein-Erft-Kreises.

Infrastruktur Bus - Öffentlicher Personennahverkehr

Attraktivierung des Busverkehrs

Der Nahverkehrsplan sieht den Ausbau von barrierefreien Haltestellen vor. Die so umgebauten Haltestellen sind gleichzeitig auch attraktiver gestaltet als alte Haltepunkte und sollen damit dazu beitragen, Komfort und Sicherheitsgefühl beim Busfahren zu erhöhen. Zusätzlich ist die Einführung eines Nachtbusses geplant.

Schulisches Mobilitätsmanagement

Unterrichtsreihen und Aktionen zum klimafreundlichen und sicheren Schulweg

Die Stadt führt verschiedene Aktionen durch, um den Schülerverkehr sicher und umweltgerecht zu gestalten. So gibt es u.a. die Aktionen „Walking-Bus“ (Schulweg zu Fuß in einer Gruppe), „Eltern-Taxi-freie-Zone“ (Aktion zur Verringerung des PKW-Verkehrs an sensiblen Stellen vor den Schulen) und „Verkehrszähmer“ (Schulverkehrs-Programm)

3 Zielsetzungen

Mit der Erstellung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes stellt sich die Kolpingstadt Kerpen den Herausforderungen des Klimawandels und damit einem der großen gesellschaftlichen Themen dieser Zeit. Vorrangiges Ziel ist die Reduzierung der THG-Emissionen in der Kolpingstadt Kerpen. Zur Zielerreichung werden vorhandene Maßnahmen gebündelt, Akteure in der Stadt für klimarelevante Projekte und Maßnahmen zusammengeführt und neue Maßnahmen und Projekte entwickelt. Auf diese Weise unterstützt die Kolpingstadt Kerpen nicht nur die Ziele der Bundesregierung, sondern stärkt vorrangig die kommunalen Klimaschutzaktivitäten und die regionale Wertschöpfung.

Das nachfolgend beschriebene Klimaschutzszenario bildet die quantitativen und qualitativen Ziele der Kolpingstadt Kerpen ab und wird bei der Koordination und Zielkontrolle der zukünftigen Klimaschutzarbeit helfen.

3.1 Zielszenario

Für das Zielszenario zeigt sich, dass bis 2030 insgesamt 18 % und bis 2050 41 % des Endenergiebedarfes bezogen auf das Bilanzjahr 2015 eingespart werden können. Somit kann das Ziel von 40 % Endenergieeinsparung bis 2050 durch das Zielszenario erreicht werden. Das Ziel von 20 % Endenergieeinsparung bis 2030 wird dabei knapp verfehlt.

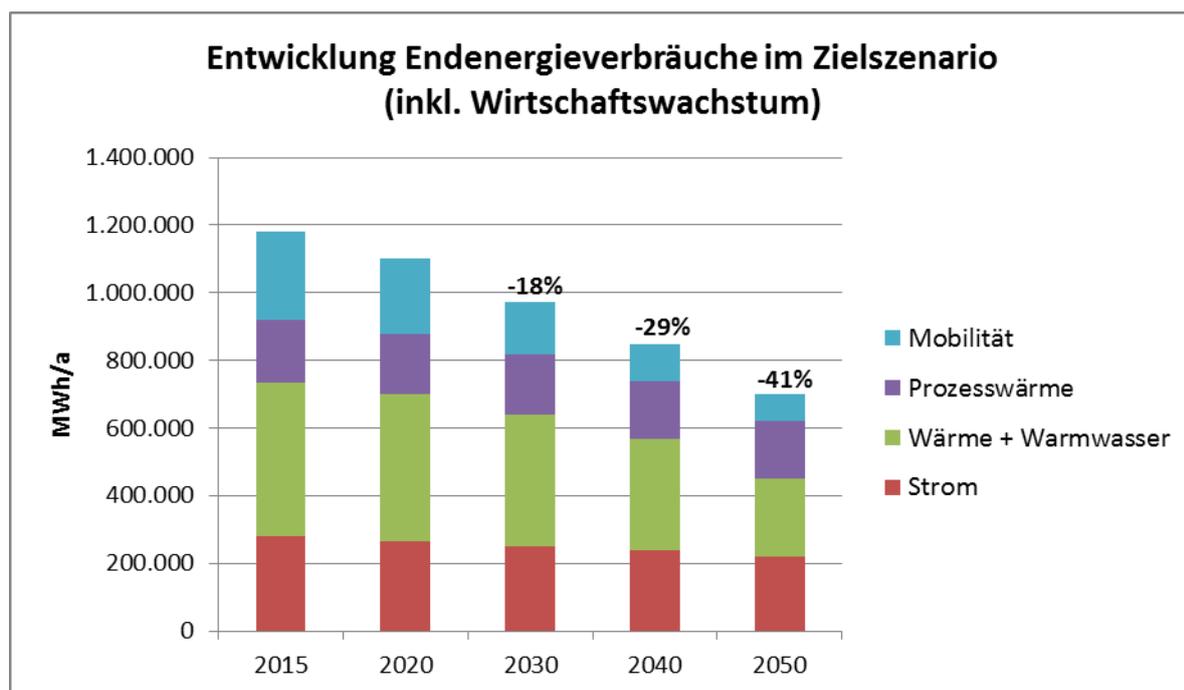


Abbildung 6: Entwicklung des Endenergiebedarfes nach Verwendung im Zielszenario mit einem Wirtschaftswachstum von 10% (Quelle: Eigene Berechnungen und Darstellung 2017).

Die THG-Emissionen sinken laut dem Zielszenario von 2015 um knapp 32 % bis 2030 und um 84 % bis 2050. Das entspricht 4,6 t THG pro Einwohner und Jahr in 2030 und 1,1 t pro Einwohner und Jahr in 2050.

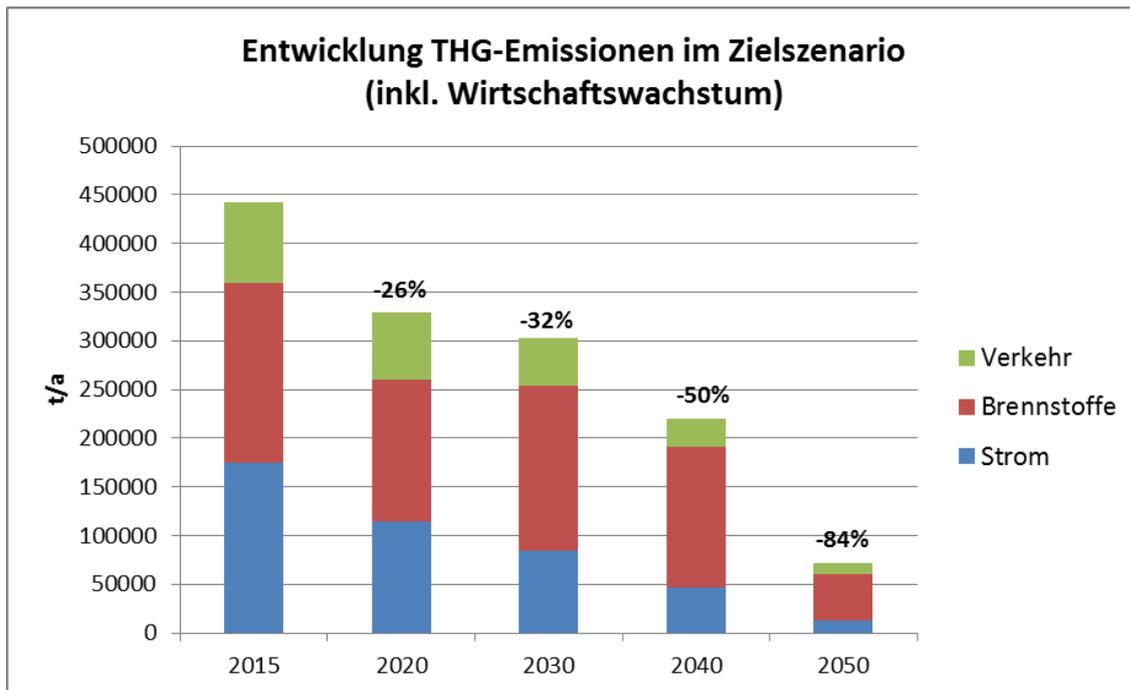


Abbildung 7: Entwicklung der THG-Emissionen bis 2050 – Zielszenario (Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung).

3.2 Klimaschutzziele

Die Klimaschutzziele wurden auf Grundlage des Zielszenarios zum Endenergieeinsatz und der darauf basierenden Hochrechnung der THG-Emissionen entwickelt.

Quantitative Ziele der Kolpingstadt Kerpen

- Reduktion der Treibhausgasemissionen auf dem Stadtgebiet um 30 % bis 2030 und um 80 % bis 2050 gegenüber 2016
- Senkung des gesamten Endenergiebedarfs der Stadt um 20 % bis 2030 und 40 % bis 2050 gegenüber 2016

Qualitative Ziele der Kolpingstadt Kerpen

- Etablierung einer zentralen Anlaufstelle für Klimaschutzthemen (Klimaschutzmanager)
- Unterstützung des Paradigmenwechsels im Mobilitätssektor (Multimodalität) und Förderung alternativer Mobilität
- Bereitstellung einer Internetplattform als digitale Anlaufstelle für Klimaschutzthemen (Vernetzung, Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit, Informationsbereitstellung)
- Förderung von „Suffizienz“ in der Stadtgesellschaft durch Beratung, Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung der Bürgerschaft
- Etablierung von Klimaschutzthemen in Schulen
- Stärkere Vernetzung von Unternehmen zum Thema Klimaschutz
- Klimafreundliche Stadtverwaltung bis 2030

Mit Hilfe der festgelegten Ziele lassen sich die Klimaschutzaktivitäten fokussiert voranbringen. Sie dienen als Orientierung, Motivation und Verpflichtung gleichermaßen und zielen auf eine nachhaltige Gestaltung der Klimaschutzarbeit ab. Zur Zielerreichung bedarf es der politischen Legitimation und Unterstützung der entsprechenden kommunalen Entscheidungsorgane.

4 Geplante Maßnahmen

Wesentliche Grundlage der Umsetzung des Klimaschutzprogramms aus dem Klimaschutzkonzept sind die in den Handlungsfeldern definierten Projekte. Für die Kolpingstadt Kerpen stellen sich folgende Handlungsfelder dar:

- Nutzung erneuerbarer Energien
- Klimagerechte Stadtentwicklung
- Private Haushalte
- Öffentlichkeitsarbeit und Bildung
- Klimafreundliche Mobilität

Die Projekte in diesen Handlungsfeldern sind unter Betrachtung der Voraussetzungen und Rahmenbedingungen der Kolpingstadt Kerpen und Akteuren aus Verwaltung und Politik entstanden. Diese Projekte sind u. a. mit Hinblick auf Verbundlösungen, Vorzeige- und Innovationscharakter sowie Netzwerken diskutiert, selektiert und priorisiert worden. Dabei wurden auch Verantwortlichkeit, Machbarkeit und Umsetzbarkeit berücksichtigt. Insgesamt wurden im Rahmen der Konzepterstellung 23 Maßnahmen initiiert und hinsichtlich ihrer Umsetzung priorisiert. Im Klimaschutzfahrplan des Klimaschutzkonzeptes wurden alle Maßnahmen auf die kommenden fünf Jahre verteilt. Die 15 Maßnahmen der ersten drei Jahre werden in diesem Förderantrag berücksichtigt, so dass mit Hilfe des Klimaschutzfahrplanes eine realistische Umsetzungsstrategie entsteht. Die weiteren 8 Maßnahmen sind für die Jahre drei und vier geplant und finden daher in diesem Förderantrag keine weitere Berücksichtigung. Zudem wurde die übergeordnete Maßnahme „Erhöhung der Vorbildfunktion der Stadtverwaltung durch Ausbau erneuerbarer Energien an kommunalen Gebäuden“ definiert, welche die Erreichung des politisch beschlossenen Klimaziels zur Schaffung einer Klimafreundlichen Stadtverwaltung Ker-

pen zum Jahr 2030 unterstützt. Insgesamt beinhaltet dieser Förderantrag somit 16 umzusetzenden Klimaschutzprojekte.

Aus diesem Prozess der Konkretisierung und Detaillierung stellen sich im Wesentlichen die nachfolgenden Maßnahmen als besonders zielführend, umsetzbar und als Aufgabe eines Klimaschutzmanagements dar. Eine nachhaltige und kurzfristige Umsetzung der geplanten Maßnahmen und die Erreichung der Klimaschutzziele sind aus Sicht der Kolpingstadt Kerpen nur durch die Installation des Klimaschutzmanagements realisierbar.

Im Folgenden wird eine Übersicht der 16 Maßnahmen, die unter Federführung des Klimaschutzmanagements umgesetzt werden sollen, dargestellt.

HF 1	Erneuerbare Energien
E1	Anmietung von Dachflächen durch Stadtwerke zur Erzeugung von PV-Strom
E2	Initiierung von Bürgerbeteiligungsmodellen
E3	Errichtung von Windkraftanlagen entlang der A4
E6	Prüfung des Potenziales für Tiefengeothermie
E7	Prüfung des Einsatzes von Speichertechnologien und Initiierung von Pilotprojekten
HF 2	Klimagerechte Stadtentwicklung
S1	Pilotprojekt: Entwicklung einer Mustersiedlung
S2	Umsetzung von energetischen Leuchtturmprojekten im Stadtteil Buir: Nutzung der Abwärme des Tagebau-Sümpfungswassers zur Wärmeversorgung und Integration von klimafreundlicher Mobilität
S3	Erstellung eines energetischen Quartierskonzepts für ein Modellquartier
HF 3	Private Haushalte
H2	Kampagne zur Nutzung des bestehenden Solarpotenzialkatasters und Erweiterung um Garagendächer
HF 4	Öffentlichkeitsarbeit und Bildung
Ö3	Gründung einer Klima-AG an Schulen zur Kooperation mit der Stadtverwaltung
Ö4	Aufbau eines Klimaschutznetzwerks
HF 5	Klimafreundliche Mobilität
M2	Etablierung der Stadtverwaltung als Vorbild im Bereich klimafreundliche Mobilität
M3	Neubau der Europaschule unter verkehrsvermeidenden Gesichtspunkten
M4	Aufstellung eines Mobilitätsprogramms unter Berücksichtigung des Klimaschutzkonzeptes
M5	Querung A4 für Fahrradfahrer in Kerpen-Sindorf
Übergeordnete Maßnahmen	
Ü1	Erhöhung der Vorbildfunktion der Stadtverwaltung durch Ausbau erneuerbarer Energien an kommunalen Gebäuden

5 Tätigkeiten des Klimaschutzmanagements

Mit diesem Antrag wird eine Unterstützung für die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes in vier Projektblöcken erbeten. Diese Blöcke sind im Wesentlichen:

- Netzwerk Klimaschutzakteure,
- Projektmanagement,
- Fachliche Unterstützung / Methodische Beratung sowie
- Information und Öffentlichkeitsarbeit.

Die Inhalte der Projektblöcke werden nachfolgend kurz skizziert; die personellen Aufwendungen der einzelnen Projektblöcke werden anschließend ausführlich dargestellt.

5.1 Netzwerk Klimaschutzakteure

Dem schrittweisen Ausbau der Kooperation mit den örtlichen Akteuren ist eine zielgruppenorientierte Ansprache voranzustellen. In der Praxis hat sich gezeigt, dass durch den unterschiedlichen Beratungsbedarf das Zusammenfassen von Akteuren zu Gruppen sinnvoll und zielführend ist.

Die Ziele zur Energieeinsparung und Energieeffizienzsteigerung sowie zum Einsatz regenerativer Energieträger werden nur im Zusammenspiel der einzelnen Akteure erreichbar sein. Das konkrete Handeln verteilt sich auf den Schultern verschiedener Zielgruppen. Eine Auswahl relevanter Akteure zeigt die untenstehende Abbildung.

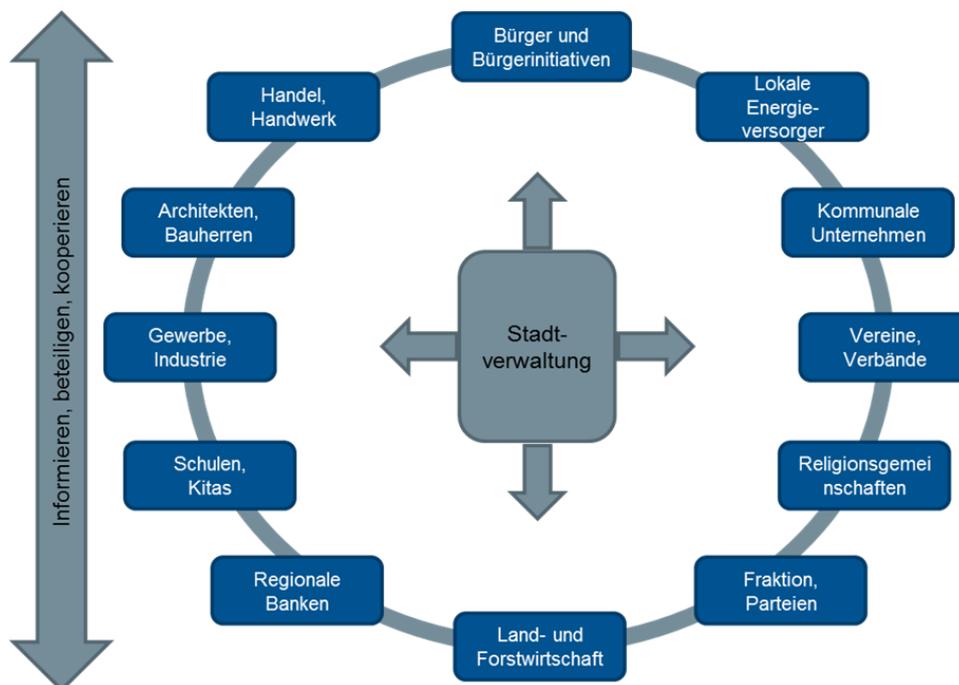


Abbildung 8:Akteursnetzwerk im Stadtgebiet

Die Partizipationsaktivitäten zur Akteursansprache sind vielschichtig. Insbesondere die folgenden Zielgruppen unterliegen einer besonderen Fokussierung:

- Wohnungswirtschaft
- Private Hauseigentümer
- Industrie und Gewerbe
- Verbraucher
- Jugendliche / Schülerinnen und Schüler

Die Vernetzung der Akteure untereinander ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für ihre Partizipation. Durch die Transparenz zwischen allen Mitwirkenden können Innovationen angeregt und gegenseitiges Verständnis bei Umsetzungsproblemen geweckt werden.

Neben der klassischen zielgruppenorientierten Ansprache der Akteure ist es wichtig, dass die Stadtverwaltung der Kolpingstadt Kerpen als Gesamtkoordinator und Vermittler auch innerhalb der eigenen Strukturen gut vernetzt ist. Die verschiedenen Bereiche, Ämter sowie städtischen Gesellschaften müssen untereinander in stärkerem Maße im Austausch stehen und kommunizieren.

Auf dem Stadtgebiet gibt es bereits heute eine Vielzahl vorhandener Akteursnetzwerke, die Berührungspunkte mit den Themen Energie und Klimaschutz haben. U.a. handelt es sich dabei um:

- Innogy
- Rhein-Erft-Kreis
- VCD
- ADFC
- Verbraucherzentrale

Die Akteursnetzwerke dienen als Multiplikator und Ideengeber.

Die Zielplanung im Klimaschutz wird nur durch die Beteiligung der einzelnen Akteure erreichbar sein. Bereits initiierte und umgesetzte Maßnahmen in der Kolpingstadt Kerpen in diesen Bereichen zeigen, dass ein bürgerschaftliches Engagement und erste Netzwerkstrukturen vorhanden sind und künftig gepflegt und ausgebaut werden müssen. Der gesamte Arbeitsplan ist als Kommunikationsplattform in Zusammenarbeit mit allen relevanten Akteuren in der Stadt angelegt. Daher enthält dieser automatisch eine dauerhafte Verankerung. Die Kolpingstadt Kerpen wird die bereits bestehenden Netzwerke festigen und um innovative Partner sukzessive erweitern. Dazu ist eine zentrale Anlaufstelle notwendig, die personell durch das Klimaschutzmanagement erfüllt werden soll. Die Einbeziehung des Klimaschutzmanagements intensiviert die Netzwerkarbeit deutlich.

Kooperationen und Netzwerke zu weiteren Beratungsinitiativen (z. B. Verbraucherzentrale) sowie Zusammenarbeit und Kontaktvermittlung zu Akteuren (z. B. Kreditinstitute, HWK, IHK) sind hier ebenfalls zu leisten.

Neben dem Aufbau und der Begleitung des Netzwerkes aus verwaltungsinternen und -externen Akteuren soll das Klimaschutzmanagement auch mit Aktivitäten zur Vernetzung mit anderen klimaschutzaktiven Kommunen und Kreisen beitragen.

Der Arbeitszeitanteil in diesem Bereich ist mit 0,10 Stellen zu bemessen.

5.2 Projektmanagement

Das Projektmanagement umfasst verschiedene Aufgaben der Projektarbeit. Darunter sind Projektvorbereitung, Projektsteuerung, Projektumsetzung, Projektüberwachung und Projektcontrolling (siehe auch Kapitel 10.5 im IKK) zu verstehen. Durch das Klimaschutzmanagement werden zentral in einer Organisationsstruktur sämtliche relevanten Aktivitätsfelder des Klimaschutzkonzepts personell, organisatorisch und funktional zusammengefasst.

- Folgende Leistungen sind dabei ausschlaggebend:
- Unterstützung bei der Vorbereitung, Planung und Umsetzung von Entscheidungen,
- Unterstützung bei der Koordinierung der Umsetzung von Maßnahmen aus dem Konzept,
- Fachliche Unterstützung und Beratung der einzelnen Umsetzungsmaßnahmen der Projekte,
- Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung von begleitenden Informationen und Öffentlichkeitsarbeit,
- Methodische Beratung bei der Entwicklung von konkreten Qualitätszielen, Klimaschutzstandards und Leitlinie (z. B. Qualitätsstandards für die energetische Sanierung),
- begleitende Kosten- und Finanzierungsübersicht (Aufbau und Kontrolle),
- Durchführung von Vernetzungsaktivitäten wichtiger Akteure und externer Fachleute,
- Mitwirkung beim Aufbau der Projektstrukturen und bei der Einbindung von und Abstimmung mit Projektbeteiligten,
- Mitwirkung beim Ausbau organisatorischer Strukturen des Energiemanagements,
- Mitwirkung beim Ausbau der Personalstrukturen des Energiemanagements sowie
- Fachliches und inhaltliches Projektcontrolling (Zeit- und Maßnahmenplanung), Überprüfung der Projektziele, Nachforderungsmanagement.

Der Arbeitszeitanteil für dieses Aufgabengebiet wird mit 0,50 Stellen bemessen.

5.3 Fachliche Unterstützung / Methodische Beratung

Unterstützungsleistungen sind in der Kolpingstadt Kerpen in fachlicher und methodischer Hinsicht notwendig. Strategisch ausgerichtet sind dabei die Beratungen bei der Entwicklung von Leitlinien und die Definition energetischer Standards.

Eine fachliche Beratung findet sowohl in der Konkretisierung der geplanten Maßnahmen und in deren praktischer Umsetzung statt.

Beispielsweise sind flankierende Maßnahmen in der Intensivierung der Energieberatung zu initiieren und instrumentalisieren, die durch das Klimaschutzmanagement fortgeführt und weiterentwickelt werden.

Die Umsetzung und Begleitung von Kampagnen (z. B. Effizienzkampagnen in Betrieben, energetische Standards für kommunale Gebäude) soll ebenfalls durch das Klimaschutzmanagement geleistet werden.

Zu den Aufgaben in diesem Bereich gehört auch die verwaltungsinterne Information und Weiterbildung. Darunter sind u. a. die Durchführung von internen Informationsveranstaltungen und Schulungen zu verstehen.

Neben den oben genannten Aufgaben sind die Maßnahmen durch entsprechende Fördermittel bzw. notwendige Finanzierungsmöglichkeiten zu gewährleisten. Eine wirtschaftliche Barriere vor der Umsetzung von Sanierungsmaßnahmen und Energieeffizienzmaßnahmen soll bzw. durch eine Kontaktvermittlung von Ansprechpartnern verringert werden.

Zum Leistungsumfang der Fördermittelberatung gehören regelmäßige Recherchen zu möglichen Förderprogrammen in den einzelnen Maßnahmenbereichen und deren stetige Aktualisierung.

Der zusätzliche Personalaufwand und der Arbeitszeitanteil für dieses Aufgabengebiet werden mit 0,10 Stellen bemessen.

5.4 Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist Teil der Kommunikationsstrategie des Klimaschutz-konzeptes. Die Außen- und Außenwahrnehmung der Kolpingstadt Kerpen in den Bereichen Energie und Klimaschutz soll nachhaltig etabliert und gestärkt werden.

Inhaltlich wird die Multiplikation der Projektfortschritte, der Projektergebnisse und der Mehrwerte veröffentlicht, die aus dem Projekt auch für Dritte zu generieren sind. Das Klimaschutzmanagement ist hier für die inhaltliche Unterstützung und Vorbereitung der Öffentlichkeitsarbeit vorgesehen.

Konkret sind die Aufgaben in der Information und der Sensibilisierung der Bürger zu sehen. Dies erfolgt dann durch Veranstaltungen und Aktionen, der Bereitstellung von Informationen (Online und in Papierform) und der Personifizierung des Klimaschutzes in der Kolpingstadt Kerpen durch das Klimaschutzmanagement.

Dieser Bereich muss personell verstärkt werden. Der Arbeitszeitanteil für dieses Aufgabengebiet wird mit 0,30 Stellen bemessen.

5.5 Zusammenfassung Tätigkeiten und Arbeitseinsatz

Tabelle 2: Tätigkeitsfelder und Arbeitseinsatz

Tätigkeitsfeld	Arbeitseinsatz [Stellenanteile]
Netzwerk Klimaschutzakteure	0,10
Projektmanagement	0,50
Fachliche Unterstützung / Methodische Beratung	0,10
Öffentlichkeitsarbeit	0,30

8 Monitoring und Controlling

Um eine erfolgreiche Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes zu gewährleisten, den Erfolg der umgesetzten Maßnahmen zu prüfen, nicht geplante Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und entsprechend reagieren zu können, sowie ein umfassendes Monitoring über die gesamte Projektlaufzeit durchzuführen, ist die Konzeption eines Klimaschutz - Controllingsystems notwendig. Dieses ist im Klimaschutzkonzept beschrieben.

Die Definition von Meilensteinen und eine regelmäßige Neubewertung der Datengrundlagen, insbesondere der CO₂-Emissionen durch die Aktualisierung der Energie- und CO₂-Bilanz sind hier die wesentlichen Bausteine des Klimaschutz-Controllings. Die im dargestellten Klimaschutzfahrplan definierten Meilensteine werden zu definierten Zeiten einer Überprüfung unterzogen.

Das Controlling der CO₂-Reduktion der durchgeführten Maßnahmen ist in erster Linie für jede einzelne Maßnahme separat durchzuführen. Eine Fortschreibung der Energie- und CO₂-Bilanz in einem gleichbleibenden Rhythmus lässt erste Aussagen zur Entwicklung der CO₂-Emissionen in der Stadt zu. Die bereits für die Erstellung der CO₂-Bilanz eingesetzte Bilanzierungssoftware ECOREgion der Fa. ECOSPEED wird weiterhin genutzt werden.

Parallel erfolgt die Dokumentation der Minderungsmaßnahmen auf Basis von Abschlussprotokollen bzw. Bewertungen, die die Effektivität der Umsetzung und die Verläufe innerhalb der Maßnahmenumsetzung darstellen. Diese Dokumentation dient ebenfalls der Reflektion bei Erreichung der Meilensteine.

9 Kosten

9.1 Personalkosten

Tabelle 4: Zeitlicher Aufwand

Aufgaben	Aufwand Stunden (wöchentlich)
Netzwerk Klimaschutzakteure	3,9
Projektmanagement	19,5
Fachliche Unterstützung / Methodische Beratung	3,9
Öffentlichkeitsarbeit	11,7
Gesamt	39

Die Kosten für das Klimaschutzmanagement mit angenommenem Projektbeginn zum 01.01.2019 und mit einer Projektlaufzeit von 36 Monaten sind im beiliegenden AZA-Formular enthalten.

Nach § 20 TVöD erhält ein/e Beschäftigte/r in im Tarif E 12 im November jeden Jahres eine Sonderzuwendung (Weihnachtsvergütung) in Höhe von 80% ihres/seines durchschnittlichen Monatsentgelts (einfach gesprochen). Außerdem hat sie/er Anspruch auf LOB-Leistungen nach § 18 TVöD, die je nach erbrachter Leistungen im Vorjahr im Monat März eines Jahres ausgezahlt werden. Die Höhe kann naturgemäß nicht im Voraus bestimmt werden. Bemessungssatz ist jedoch 2% des Jahresentgelts ohne Überstunden- und Sonderentgelte sowie VL-Leistungen.

Somit werden folgende Personalkosten beantragt:

Zzgl. zu den monatlichen Sätzen E 12 gem. Obergrenzentabelle in Höhe von 4.898,00 € beantragen wir die folgenden Zuschläge:

Weihnachtsgeld: 80 % vom Brutto Gehalt:

3.918,4 € / 12 Monate = **326,53 €**

LOB: 2 % von 62.694,4 €:

1253,88 € / 12 Monate = **104,49 €**

Somit würden sich folgende monatlichen Personalkosten ergeben:

Jahr 1:	4.898,00 €	+	326,53 €	+	104,49 €	=	5.329,02 €
Jahr 2:	4.898,00 €	+	326,53 €	+	104,49 €	=	5.329,02 €
Jahr 3:	4.898,00 €	+	326,53 €	+	104,49 €	=	5.329,02 €

9.2 Sachausgaben

Nachfolgend sind die zu erwartenden Sachkosten für ein Klimaschutzmanagement im Förderzeitraum aufgeführt:

Tabelle 5: Zusammenstellung Sachkosten

Bezeichnung	Erläuterung	Summe
Geschäftsbedarf	Bürobedarf, Papier, Kopien etc.	1.213,00 €
Porto	Briefmarken	590,00 €
Literatur	Fachbücher, Fachzeitschriften gem. beigefügter Aufstellung	1.467,30 €
Fernmeldegebühren	gem. beigefügter Aufstellung	720,00 €
Summe		3.990,30 €

Aufschlüsselung Geschäftsbedarf

Der gesamte Geschäftsbedarf setzt sich zusammen aus Büromaterial wie beispielsweise Stiften und allgemeinem Schreibequipment, welches dem Klimaschutzmanager zu Verfügung gestellt werden muss.

Insgesamt belaufen sich die Kosten für diesen Geschäftsbedarf auf 1.213,00 für die gesamte Projektlaufzeit von drei Jahren.

Daher wird entsprechend der Hinweise zu den förderfähigen Sachkosten für den Geschäftsbedarf eine Förderung von 1.213,00 - € beantragt.

Aufschlüsselung Porto

Portokosten		
Menge	Art / Größe	Kosten in €
400	Briefmarken 0,75 €	300
200	Briefmarken 1,45 €	290
	Gesamtkosten	590

Aufschlüsselung Literaturliste

- Lüder Kurz; Bilanzierung von Klimaschutzprojekten nach IFRS; 59,00 €
- Ralf Bielitz-Mimjähner; Kommunaler Klimaschutz unter Globalisierungs- und Liberalisierungsbedingungen 79,00 €
- Volker Quaschnig; Erneuerbare Energien und Klimaschutz 24,90 €

- Joachim Nitsch, Manfred Fishedick, Norbert Allnoch; Umweltbundesamt, Berichte Bd.2/00; Klimaschutz durch Nutzung erneuerbarer Energien;	49,80 €
- Christiane Schmid; Energieeffizienz in Unternehmen;	53,20 €
- Hermann Löhner; Steigerung der Energieeffizienz in Kommunen	59,00 €
- Grin Verlag; Verbesserung der Energieeffizienz im Gebäudebestand	54,90 €
- Heike Bruch; Organisationale Energie - Wie Sie das Potenzial Ihres Unternehmens ausschöpfen;	39,90 €
- Monika Weidmann; Klimaneutrale Unternehmen in Deutschland	49,00 €
- Ulrich Jung; Handbuch Energieberatung. Bau, Immobilien, Vergabe	79,00 €
- Rainer Lasch Wege zu einem zukunftsfähigen ÖPNV. Schriftenreihe für Verkehr und Technik, Band 93;	49,80 €
- Jan O Willums; Wegweiser Elektromobilität	29,00 €
- Martin Sprengseis Netzworkebildung und -management als Erfolgsfaktoren. Akademische Schriftenreihe, Bd. V137528	44,90 €
- Ekkehard Nuissl Netzworkebildung und Regionalentwicklung	24,90 €
	696,30 €
Fachzeitschrift Abonnement	
- BWK Das Energie-Fachmagazin, Springer-VDI-Verlag GmbH & Co. KG Jahresabo 257,00 € *3 =	771,00 €

Summe: **1.467,30 €**

Aufschlüsselung Fernmeldegebühr

Kosten	Ermittlung	Summe
Fernmeldegebühren	Vorläufige Annahme: 20,00 €/Monat. Nachweis über Einzelverbindungs-nachweis.	720 €
Gesamtsumme		720€

9.3 Kosten Öffentlichkeitsarbeiten

- Umsetzung von Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes
- Veranstaltung "Kerpener Klimaschutztag" im Jahr 2019 Material, Promotion, Moderation, Plakate **5.000 €**
 - Als Auftakt für alle umzusetzenden Klimaschutzprojekte relevant
- Erstellung eines Flyers zur Info der Bevölkerung zum Klimaschutzkonzept oder anderen Konzepten (z.B. Quartierskonzept); Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung der Themen Klimaschutz und Energieeffizienz Kosten für Layout und Druck (Layout durch Agentur) **2.000 €**
 - Unterstützung der Maßnahmen E2, S1, S3, H2, Ö4
- Herausgabe eines Newsletters zum Thema Klimaschutz (vierteljährlich über drei Jahre): Kosten für Layout und Druck (Layout durch Agentur) **2.000 €**
 - Als Unterstützung für alle umzusetzenden Klimaschutzprojekte relevant
- Erstellung einer Broschüre zur Information von Bauherren zum Thema energieeffizientes Bauen Kosten für Layout und Druck (Layout durch Agentur) **4.500 €**
 - Unterstützung der Maßnahmen S1 und S3
- Neukonzeption und Neugestaltung des Bereiches Energie- und Klimaschutzaktivitäten auf der Homepage Kosten **2.000 €**
- Entwicklung einer Internetplattform als „Informationsplattform zum Thema Klimaschutz“ Kosten **3.000 €**
 - Unterstützung der Maßnahme Ö4
- Koordination von Informationsunterlagen/Projektdarstellungen (Best-Practice): Kosten für Publikationen (Broschüre, Flyer; Layout durch Agentur) **1.500 €**
 - Als Unterstützung für alle umzusetzenden Klimaschutzprojekte relevant

Summe: 20.000 €

Entsprechend der Hinweise zu den förderfähigen Sachkosten wird eine Förderung von 20.000,- € beantragt.

9.4 Kosten für Dienstreisen

Dienstreisen würden wie folgt anfallen:

- 10 mal jährlich ein Netzwerktreffen mit Klimaschutzmanagern der umliegenden Kommunen
- 6 mal jährlich der Besuch von überregionalen Veranstaltungen

Hinweis: Bei den Dienstreisen wurden überschlägig die anfallenden Kosten für öffentliche Verkehrsmittel in Ansatz gebracht.

Tabelle 6: Übersicht Dienstreisen

Kosten	Ermittlung	Summe
Netzwerktreffen	10 Treffen/a á 60,- €	1.800,00 €
Überregionale Veranstaltungen	6 Treffen/a á 150,- €	2.700,00 €
Summe		4.500,00 €

Bei der Abrechnung von Dienstreiseausgaben wird das Bundeskostengesetz (BRKG) bzw. das für die Kolpingstadt Kerpen geltende Reisekostengesetz berücksichtigt.

Bereits in den Dienstreisen enthalten sind folgende Qualifizierungsmaßnahmen vorgesehen:

Hinweis: Es wurden überschlägig die anfallenden Kosten nach vorläufigen Angaben der Anbieter in Ansatz gebracht.

Tabelle 7: Aufschlüsselung Dienstreisen

Kosten	Ermittlung	Aufschlüsselung	Summen für 3 Jahre
Netzwerk-treffen	10 Treffen/a á 60,- €	Auf Ebene der Region Westfalen, Bspw. Kosten Bahn An und Abreise: Bis Kreisebene der umliegenden Kommunen ca. 25,00 € Bis Düsseldorf (Rheinland) ca. 35,00€ Somit durchschnittlich 60,00 €	1.800,00 €
Überregionale Veranstaltungen	5 Treffen/a á 120,- €	Bsp. auf Ebene Bundesland, Müns- ter oder Detmold Kosten Bahn An und Abreise, ca. 120 €	1.800,00 €
Weiterqualifi- zierungen	1 Treffen/a á 300,- €	Bsp. auf Ebene National Bspw. Berlin Kosten Bahn An und Abreise, ca. 180,00 € Übernachtung 120,00 € Summe je Veranstaltung: 300,00 €	900,00 €
Summe			4.500,00 €

9.5 Kosten für eine professionelle Unterstützung

Für eine Prozessunterstützung durch ein externes Büro fallen für fünf Beratertage pro Jahr Kosten in Höhe von

$5 * 800,00 \text{ €/Beratertag} = 4.000,00 \text{ €/a an.}$

Für 3 Jahre insgesamt 12.000,00 €.

Im Wesentlichen sind folgende Aufgaben vorgesehen:

- Unterstützung bei der Verbreitung des Klimaschutzgedankens und der Reflexion des Transformationsprozesses,
- Detaillierte Akteursanalyse verwaltungsinterner und -externer Akteure sowie Erarbeitung akteursspezifischer Strategien der Kommunikation, Mobilisierung und Erwartungsmanagement,
- Design, Durchführung und Moderation von Prozessen und Veranstaltungen zur Information und Beteiligung,
- Mobilisierung von Verwaltung, Akteuren wie z. B. Bürgerinnen und Bürgern oder Unternehmen für den kommunalen Klimaschutz,
- Design, Durchführung und Moderation von Wissensmanagement innerhalb der Verwaltung und der gesamten Kommune,
- Konzipierung von Partizipations- und Kooperationsprozessen,
- Betreuung von Arbeitsgruppen, Netzwerken u. ä.,
- Erarbeitung von Ideen und Strategien zur Initiierung von Partnerschaften verschiedener Akteure,
- Strategien zur effizienten interkommunalen Vernetzung,
- Erarbeitung von Strategien für Maßnahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
- Design, Durchführung und Moderation von Umweltbildungsprozessen und -projekten.

9.6 Darstellung der Gesamtkosten

Bezeichnung	Erläuterung	Summe (gesamter Förderzeitraum)
Sachausgaben	Geschäftsbedarf	1213,00 €
	Porto	590,00 €
	Literatur	1467,30 €
	Fernmeldegebühren	720,00 €
Dienstreisen	Erfahrungsaustausch, Weiterbildung	4.500,00 €
Öffentlichkeitsarbeit	Ausgaben zur Information der breiten Öffentlichkeit über das Klimaschutzkonzept und zur Umsetzung der einzelnen Klimaschutzprojekte	20.000,00 €
Prozessunterstützung	Ausgaben für die Vergabe von Aufträgen an sachkundige Dritte	12.000,00 €
Personalkosten	Personalausgaben auf Basis der Angaben der Haushalts- und Wirtschaftsförderung des Bundes (Obergrenzentabelle)	191,844,72 €
Summe		232.335,02 €

10 Ausblick

Die bisher in der Kolpingstadt Kerpen erstellten Handlungsideen und Konzepte zum Themengebiet „Energie und Klimaschutz“ wurden von zahlreichen Akteuren getragen. Allen voran stehen Verwaltung und Politik, die sich aufgeschlossen und engagiert mit der Thematik auseinandergesetzt haben. Mit Hinblick auf die breite Beteiligung von Akteuren auf dem Stadtgebiet sind erste Netzwerkstrukturen geschaffen, auf die im weiteren Projektverlauf aufgebaut werden kann.

Der umsetzungsorientierte und integrierte Ansatz des Klimaschutzkonzeptes wird dazu führen, dass ein unumkehrbarer, nachhaltig orientierter Prozess etabliert wird, der weit über den Förderzeitraum hinaus die großen Potenziale zur CO₂-Reduzierung erschließt.

11 Anhang

- I. Politischer Beschluss
- II. Klimaschutzfahrplan
- III. Klimaschutzkonzept